



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 45. Ratssitzung vom 12. April 2023

#### 1698. 2022/532

**Postulat von Rahel Habegger (SP), Selina Walgis (Grüne) und 20 Mitunterzeichnenden vom 02.11.2022:**

**«Massnahmenplan Kreislaufwirtschaft und soziale Innovation» mit konkreten Massnahmen zur aktiven Förderung von Projekten sowie zum weiteren Ausbau entsprechender Initiativen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Rahel Habegger (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 864/2022): In Zürich gibt es jährlich mehr als 160 «Repair-Cafés». Das sind Orte, an denen man kaputte Dinge gemeinsam zu reparieren versucht. Letztes Jahr kamen fast 200 Personen ins monatliche Repair-Café beim Gemeinschaftszentrum (GZ) Heuried, um ihre kaputten Laptops, Spielsachen, Velos, etc. zu reparieren. Rund 20 freiwillige Helferinnen und Helfer konnten über 75 Prozent der Waren reparieren und damit vor der Verschrottung bewahren. Diese Repair-Cafés sind ein grosser Erfolg und eine gutes Beispiel der Kreislaufwirtschaft. Mit unserem Vorstoss wollen wir diese, aber auch andere Aktionen und Initiativen – wie beispielsweise unverpackte Waren, Secondhand-Geschäfte oder Projekte gegen Foodwaste – fördern. Auf lokaler Ebene gibt es viele Ideen. Die Stadt soll diese fördern und die Vernetzung der Akteure und Akteurinnen untereinander aber auch mit der Stadtverwaltung unterstützen. Ein Massnahmenplan wie jener von Paris wäre ein probates Mittel. Die Stadt hat sich zur Kreislaufwirtschaft bekannt und die «Circular Cities Declaration» unterzeichnet. Der Gegenvorschlag zur Kreislaufinitiative wurde im September 2022 mit 92,7 Prozent angenommen. Die Zürcherinnen und Zürcher wollen mehr nachhaltige Rohstoffe, Produktion, Verarbeitung, Verwendung, Recycling und Wiederverwertung. Darum braucht es jetzt eine Förderung von konkreten Massnahmen.*

***Walter Anken (SVP)** begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 16. November 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Im ersten Moment klingt ein Massnahmenplan zur Förderung konkreter Massnahmen und lokaler Akteure vernünftig. Doch die Formulierung im Postulat kommt nicht konkret, sondern sehr vage daher. Sie erweckt den Eindruck, dass die Postulantin selbst nicht weiss, was sie will. Was Kreislaufwirtschaft bedeutet, ist bekannt. Die Postulanten schreiben selbst, dass es bereits lokale Kreislaufwirtschaftsprojekte gibt. Diese konnten auch ohne das vorliegende Postulat entstehen. Man fragt sich, wofür es dieses Postulat braucht. Am besten überlassen wir diese Angelegenheit dem Markt. Denn wo es Konsumentenbedürfnisse gibt, gibt es auch entsprechende Produzenten, die diese Bedürfnisse befriedigen. Die Konsumentinnen und Konsumenten haben es in der Hand, der Markt richtet sich nach ihnen.*



Weitere Wortmeldungen:

**David Ondraschek (Die Mitte):** Wenn die angesprochenen Initiativen erweitert und ausgebaut werden sollen, dann ist eine höhere Vernetzung auf lokaler Ebene eine solide Basis zur Erreichung dieses Ziels. Auf diese niederschwellige Art und Weise können intelligente Ansätze zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft erreicht werden. Uns stört der Boom, den die Linearwirtschaft gegenwärtig erfährt. Es wird zum Beispiel dafür geworben, dass wir Waren aus einer Laune heraus billig kaufen und Dinge, die wir nicht mehr brauchen, einfach entsorgen können. Deswegen unterstützen wir das Postulat.

**Selina Walgis (Grüne):** Der Gegenvorschlag zur Kreislaufinitiative der Jungen Grünen wurde in der Stadt Zürich am 25. September 2022 angenommen. Der Auftrag der Bevölkerung ist klar: mit der Kreislaufwirtschaft soll es vorwärts gehen. Das ist essentiell im Hinblick auf das Netto-Null-Ziel. Gegenwärtig ist ein immer vorbildlicheres Verhalten der Zürcherinnen und Zürcher in Sachen Recycling zu beobachten. Im Jahr 2023 wird eine flächendeckende Bioabfallsammlung in der Stadt eingeführt. Weiter sind erste Bring- und Holtische beim Cargo-Tram organisiert. Auch Secondhand-Läden, Flohmärkte und Brockenhäuser tragen einen grossen Teil zur Kreislaufwirtschaft bei. Dennoch muss und kann sich die Stadt noch verbessern. Wir fordern einen «Massnahmenplan Kreislaufwirtschaft und soziale Innovation», mit dem lokale Akteurinnen und Akteure sowie Initiativen unterstützt werden. Ziel ist es zu unterstützen, was schon da ist und wo es an finanziellen Mitteln fehlt. Solch ein Massnahmenplan ist sinnvoll, da er schnelles Fortschreiten erlaubt. Das Postulat ist der SVP wahrscheinlich nicht zu vage, sondern es stört euch, dass die Umsetzung eines Massnahmenplans finanzielle Mittel beansprucht.

**Martina Novak (GLP):** Die GLP unterstützt das Postulat grundsätzlich. Allerdings muss ich Walter Anken (SVP) teilweise Recht geben; auch wir fragen uns, ob das Postulat nicht obsolet ist. Nicht, weil der Markt alles regelt, sondern weil auf städtischer Ebene bereits die Strategie «Circular Zürich» besteht. Diese legt Ziele der Kreislaufwirtschaft fest und führt Ansätze auf, um diese Ziele zu erreichen. Wir sprechen im Rat oft sehr viel, aber es sollte um die Umsetzung gehen. Darum appelliere ich an den Willen zur Umsetzung der Massnahmen, die die Kreislaufwirtschaft fördern.

**Walter Anken (SVP):** Die SVP ist immer ehrlich: Natürlich stören uns die unnötig entstehenden Kosten. Dies würde ich nie verleugnen. Wir sind nicht aus Spass gegen solche Postulate, sondern schlicht, weil es sie nicht braucht. Martina Novak (GLP) hat Recht, wenn Sie sagt, dass wir uns besser um die Umsetzung kümmern sollten, statt um die dauernde Begründung und Ablehnung von Postulaten.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

**STR Andreas Hauri:** Ich bin über die Diskussion potentieller Massnahmen überrascht, da wir bereits mitten in der Umsetzung sind. Kurz nach Einreichung dieses Postulat haben wir die Strategie «Circular Zürich» im Stadtrat verabschiedet. Diese Strategie kennt zwölf Massnahmenpakete, mit deren Umsetzung wir uns aktuell beschäftigen und deren



3 / 3

*Details wir noch dieses Jahr präsentieren werden. Das Postulat zielt in die richtige Richtung. Sie können es uns überweisen oder nicht – wir befinden uns unabhängig davon in der Umsetzung und werden Ihnen Ende Jahr die weiteren Schritte aufzeigen.*

Das Postulat wird mit 93 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat